



OLDENBURG

„Bingobärs“ Traummelodien

Volksmusik in der Weser-Ems-Halle

OLDENBURG. G.C. Anderson und Die Amigos, Judith & Mel und Mara Kayser, Rudy Giovannini und Captain Cook & Seine Singenden Saxophone: Sie alle sind am kommenden Montag, 15. Januar, in Oldenburg dabei, wenn in der Weser-Ems-Halle wieder die „Traummelodien der Volksmusik“ präsentiert werden. Los geht es um

ANZEIGE



19.30 Uhr, die Karten kosten an der Abendkasse zwischen 40 und 48 Euro. Präsentiert wird der Abend von den wohl bekanntesten Moderatoren des Radiosenders NDR 1 Michael Thürnau und Lutz Ackermann. Thürnau ist nicht nur „Der Dicke vom NDR“, sondern auch der „Bingobär“. Denn nebenbei moderiert der 43-jährige gebürtige Hanno-

ANZEIGE



veraneren jeden Sonntag live im Fernsehen die Show „Bingo – die Umweltlotterie“, eine der erfolgreichsten TV-Shows Norddeutschlands. Ackermann ist dem Norden ebenfalls eng verbunden. Geboren wurde er in Brake, sein Lieblingsort ist Bad Zwischenahn. Gemeinsam haben die beiden bereits in den vergangenen Jahren die „Traummelodien der Volksmusik“ präsentiert.

Seidel jazzt in Oldenburg

OLDENBURG. Er hat bereits Bill Ramsey begleitet, spielte gemeinsam mit Etta Cameron und gibt seit 15 Jahren mit seinem „Swing Trio“ gefeierte Konzerte: Der Bremerhavener Gitarrist und Vokalist Jörg Seidel hat in der Jazzszenen einen guten Namen. Besonders seine virtuosen Scat-Improvisationen machen ihn zu einem herausragenden Solisten des Genres. Am heutigen Freitag tritt Seidel ab 20.30 Uhr im Café Woyton, Lange Straße, in Oldenburg auf. Dabei wird er auf den Spuren der großen Jazz-Könner der 40er und 50er Jahre wandeln. Karten gibt es an der Abendkasse.

Der schönste Tag des Lebens will gut geplant sein

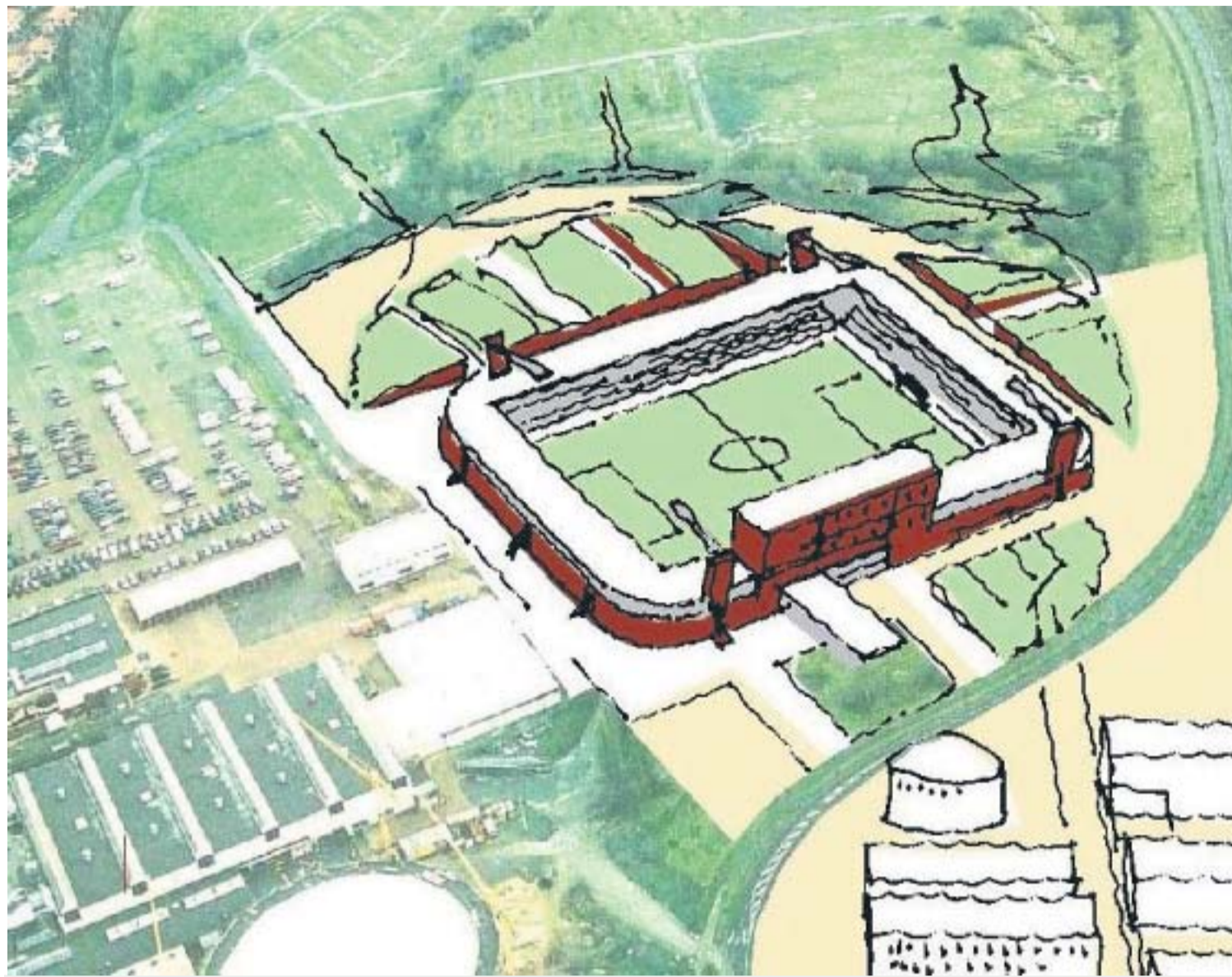
Hochzeitsmesse am Wochenende in der Weser-Ems-Halle

Von unserem Mitarbeiter
Alexander Schmolke

OLDENBURG. Soll das Kleid der Braut weiß oder cremefarben sein? Kleidet sich der Mann in Anzug oder Smoking? Tauschen die beiden goldene oder silberne Ringe? Vor einer Trauung stellen sich verliebte Paare Fragen über Fragen. Antworten und Anregungen liefert die Hochzeitsmesse 2007 in der Oldenburger Weser-Ems-Halle. Sie öffnet am kommenden Wochenende, 13. und 14. Januar, jeweils von 10 bis 18 Uhr ihre Pforten.

Rund 50 Aussteller bieten auf 2500 Quadratmetern Fläche nicht nur Brautmode für Sie und Ihn, sondern auch individuellen Trauschmuck und phantasievolle Tischdekorationen. Die angehenden Bräute – meist mit Mutter und bester Freundin unterwegs – können sich Make-Up-Tipps, die Herren zeitgleich Informationen über Musikbands und Fotografen einholen. Oder sie schauen sich die edlen Kutschen und Oldtimer für die Fahrt zum Standesamt oder in die Kirche an. Außerdem finden stündlich Modenschauen statt, bei denen selbstverständlich die Brautkleider im Mittelpunkt stehen. Dabei gibt es nicht mehr nur weiße Träume aus Samt und Seide zu sehen, auch Elfenbein-, Nougat- und Goldtöne sind sehr beliebt.

Besonders dürfen sich die Bald-Ehefrauen auf die extravaganten Kleider von Ian Stuart freuen. Der Brite hat bereits dreimal in Folge den begehrten internationalen



Ganz neue Perspektive: Auf der Freifläche an der Weser-Ems-Halle könnte vielleicht einmal eine reine Fußballarena stehen: Das „Ashampoo-Stadion“. Diese Vorstellung hat die Fans des VfB Oldenburg in helle Aufregung versetzt. FOTO: 9° ARCHITECTURE

Eine neue „Hölle des Nordens“?

In Oldenburg wird ernsthaft über den Bau eines reinen Fußballstadions nachgedacht

Von unserem Mitarbeiter
Alexander Schmolke

OLDENBURG. Kurz nach Weihnachten gab es plötzlich ein Geräusch in der Stadt: In Oldenburg soll ein neues, reines Fußballstadion gebaut werden. „So ein Quatsch“, lautete die erste Reaktion vieler. Schließlich kicken die beiden besten Vereine VfB und VfL gerade einmal in Liga fünf. Doch das Projekt nahm Formen an. Architektonische Pläne wurden gezeichnet, seriöse Sponsoren präsentiert – und plötzlich ist es amtlich: In Oldenburg entsteht vielleicht eine neue Arena nahe der Weser-Ems-Halle.

Ein reines Fußballstadion in Oldenburg wäre keine Premiere: Bevor der VfB Anfang der 90er Jahre ins Marschwegstadion umzog, spielte er lange Zeit im alten Stadion an der Donnerschweer Straße. Ob der Enge und Lautstärke wurde die Spielstätte respektvoll „Hölle des Nordens“ genannt. Der legendäre „Geist von Donnerschweer“, der dort herrschte, soll nun in die neue Arena ziehen. Das ist der Wunsch des deutsch-niederländischen Architekturbüros „9°architecture“ mit Sitz in Oldenburg.

„Der Projektentwickler Jochen Rehling, mit dem wir eng zusammenarbeiten, saß mit dem Bauunternehmer und VfB-Fan Gerald Hoopmann zusammen“, erzählt 9°-Geschäftsführer Lars Frerichs von der Geburt der Idee. „Gemeinsam haben die beiden überlegt, wie man dem VfB helfen könnte.“

Die Antwort war schnell gefunden: Mit einem neuen, reinen Fußballstadion.

Eine verrückte Idee, aber eine mit Charme. Also holte 9°architecture zunächst einmal die generelle Unterstützung der Stadt ein und hatte auch bald einen Sponsor an der Hand: „Der Geschäftsführer unseres Kunden Ashampoo, Rolf Hilchner, war schnell zu begeistern“, so Frerichs. Die Sache gewann an Dynamik, erste Details wurden geplant. Demnach soll das „Ashampoo-Stadion“ auf dem Freigelände neben der Weser-Ems-Halle stehen, 15.000 Zuschauer fassen – mit der Option auf Erweiterung – und ein integriertes Sporthotel mit VIP-Bereich bieten. Die Kosten werden auf 20 Millionen Euro geschätzt.

Rolf Hilchner, der auch das Fliegerzentrum „airshampoo aerodrome“ in Ganderkesee betreibt, betont, dass das Projekt keinesfalls ein Marketinggag sei. „Wir wollen das Stadion wirklich.“ Ob das auch für die Bürger gilt, soll mit einer Spendenaktion getestet werden: „Wir setzen darauf, dass viele Oldenburger unser Projekt unterstützen.“ Dabei gehe es nicht in erster Linie ums Geld – vielmehr würden viele Spenden potenziellen Sponsoren beweisen, dass sich eine Investition in das neue Stadion lohnt. „Der Start ist vielversprechend“, sagt Hilchner. „Anfang der Woche waren innerhalb weniger Tage immerhin schon knapp 4000 Euro auf dem Konto.“ Ein weiterer positiver Effekt wäre laut Lars Frerichs, dass die Fans

durch ihre Spende – egal in welcher Höhe – eine emotionale Bindung zum Stadion aufbauen würden nach dem Motto: „Das ist unser Stadion.“

Beim VfB Oldenburg ist man von den Stadionplänen selbstverständlich angetan. Nicht nur der Vorstand, auch die Anhänger des Vereins sind Feuer und Flamme: Im Fanforum der VfB-Internetpräsenz taten seit dem ersten Gerücht Ende Dezember nicht weniger als 200 Menschen ihre Meinung kund. Dort schrieb dann jemand stellvertretend für viele: „Das wäre einfach zu schön – und ganz ehrlich: Ich musste schlucken, als ich den Gedanken, dass das wahr werden könnte, zum ersten Mal durch meine Hirnwindungen hab gleiten lassen.“

Die Anhänger dürften ebenfalls freuen, dass beim Stadionneubau die Tradition nicht auf der Strecke bleibt. „Sowohl mit der Lage als auch mit einer dynamischen und emotionalen Klinkerarchitektur sollen Bezüge zur ehemaligen ‚Hölle des Nordens‘ hergestellt werden“, sagt Frerichs, der selbst als Kind Anfang der 90er Jahre im alten Stadion an der Donnerschweer Straße stand. Zudem verspricht er: „Die Fans werden bei der Planung einbezogen.“ Und die machen sich bereits Gedanken: „Ashampoo Stadion Donnerschweer“, schlägt jemand im Fanforum vor, und ein anderer wünscht sich über dem Ausgang zum Spielfeld ein Schild mit der Aufschrift: „Willkommen in der Hölle des Nordens“.

Ein Meister des Wortspiels

Dendemann rappt in der Kulturetage

OLDENBURG. HipHop hat in der Jugendkultur einen immer höheren Stellenwert. Einst in den schwarzen Vierteln Amerikas entstanden, machen auch hier zu Lande mittlerweile zahlreiche Künstler erstklassige HipHop-Musik. Einer der besten ist der Rapper Dendemann, der derzeit mit seinem aktuellen Album „Pfüzte des Eisbergs“ durch die

ANZEIGE

Albers Fliesen
Ihr Meisterbetrieb –
preiswert und zuverlässig
Fliesen · Platten · Mosaik · Naturstein
Jan Hendrik Albers
Cheruskerweg 3 · OL
☎ 04 41 / 36 14 95 90
oder 0174 / 9 47 35 93

Landetour. Am kommenden Freitag, 19. Januar, macht er Station in Oldenburg, sein Konzert in der Kulturetage beginnt um 20.30 Uhr.

Dendemann heißt eigentlich Daniel Ebel und ist bereits seit Anfang der 90er Jahre im Geschäft. Schnell machte er sich mit humorvollen Wortspielen einen Namen und rappte bald gemeinsam mit „Fettes Brot“ auf dem Album „Aussen Tophits, innen Geschmack“. Später feierte er gemeinsam mit

ANZEIGE

Berufliche Chancen im Sicherheitsgewerbe
Umschulung für Damen und Herren
Fachkraft für Schutz und Sicherheit in Oldenburg
Start: 01.03.07
Förderung möglich durch: Deutsche RV/ BG, Arbeitsagentur, JobCenter, ARGe- und Selbstzahler
Info-Veranstaltung am 18.01.2007 in Oldenburg
Elmarstraße 4 · Anmeldung unter
Info-04944-914470 / www.langenberg-lisa.de

DJ Rabauke als „Eins Zwo“ mit dem Album „Gefährliches Halbwissen“ Chart-Erfolge, ehe er im vergangenen Jahr sein gefeiertes Solo-Album „Die Pfüzte des Eisbergs“ vorlegte. Darin reimt Dendemann zum Beispiel: „Ich feile und style Zeile für Zeile, immer schön der Reihe nach Eile mit Weile. (...) Check mal die Rhetorik und streng dich an, denn jedes kleine d hat ein großes Ende, Mann“. Karten kosten im Vorverkauf 14 Euro, an der Abendkasse 18 Euro.

> Ticketvorbestellungen und weitere Informationen unter www.kulturetage.de

Keine Gegenstimme: Ikea kommt

OLDENBURG. Ikea kommt nach Oldenburg. Am Montag hat der Stadtrat einstimmig (bei einer Enthaltung) den Bebauungsplan für das 40-Millionen-Euro-Projekt an der Holler Landstraße abgesegnet. Danach darf das schwedische Unternehmen auf 27.300 Quadratmetern Möbelleinzelhandel betreiben, davon können 5000 Quadratmeter für so genannte „zentrale relevante Randsortimente“ genutzt werden – etwa Elektrokleingeräte oder Bürowaren. Hinzu kommen ein Bau- und Gartenfachmarkt auf 11.700 sowie ein Küchenmarkt auf 3.300 Quadratmetern Fläche. Voraussetzung für die Ikea-Ansiedlung war der Bau des ECE-Einkaufszentrums „Schlosshöfe“, der Ende vergangenen Jahres (wie berichtet) beschlossen worden war.



Ein Bräutigam mit zwei Bräuten? Bei den Modenschauen auf der Hochzeitsmesse in der Weser-Ems-Halle ist diese Kombination ausnahmsweise einmal erlaubt. FOTO: WESER-EMS-HALLE

Modepreis „Bridal Designer of the Year“ gewonnen. „Seine Kleider sind sehr innovativ, fallen teilweise fast extrem aus“, sagt Ude Havekost, dessen Modehaus die Stücke exklusiv in der Region führt. „Dadurch, dass Stuart mehr Stoff und ausgefallene Techniken als andere Designer verwendet, kosten seine Kleider auch mehr“, räumt Havekost ein – und fügt hinzu: „Aber es lohnt sich!“

Im Eingangsbereich können sich die Besucher nach der perfekten Hochzeitstorte umsehen. „Sie gehört einfach dazu“, findet Konditormeister Hans Janßen. Bei den Geschmacksrichtungen stehen nach wie vor Champagner, Himbeere und Pfirsich-Maracuja-Sahne in der Gunst ganz oben. Bei der Verzierung geht es dagegen schon einmal extravagant zu: Als Dekoration gibt es neben dem Mini-Brautpaar auch Kutschen, Zuckertauben, Herzen oder Sonnenblumen.

Erstmals präsentiert sich in Oldenburg ein professioneller Hochzeitsplaner aus Bremen. „Wir arrangieren Teile oder auch die gesamte Feier unserer Kunden“, sagt Thorben Pffor. Er und seine Kollegen übernehmen Behördengänge, organisieren das Catering, buchen die Räumlichkeiten und veranlassen auf Wunsch auch noch den Druck von Einladungs- und Danksagungskarten. Pffor: „Das Brautpaar kann stressfrei den schönsten Tag des Lebens genießen.“

> Eintrittspreise: Erwachsene sieben Euro, Pärchen zwölf Euro. Weitere Informationen unter www.weser-ems-halle.de